Der Chronik-Ordner liegt für die Kinder bereit, damit sie hineinsehen können. Begeistert blättern sie herum und suchen sich selbst. Dabei lernen sie auch, den achtsamen Umgang.

Während der Freiarbeit wird den Kindern immer wieder bewusst gemacht, wie oft sie die Augen brauchen. Beim Bilderbuch anschauen, beim Erkennen der Würfelaugen oder –farben, beim Unterscheiden der Größen

(Rosa Turm) und Stapeln der Holzkuben, oder beim Aufräumen des Arbeitsteppichs (und vieles mehr). Auch der Blick in den Spiegel ist für uns bereits selbstverständlich. Wir machen die Kinder für dieses „Geschenk“ wieder ein wenig sensibler und freuen uns, dass wir so Vieles mit unseren Augen bewundern können.

Hier sehen und zählen die Kinder die Perlen für die Geburtstagskette 1 – 2 – 3. Spielerisch trainieren wir Wahrnehmung, mathematische Kenntnisse und Konzentration.

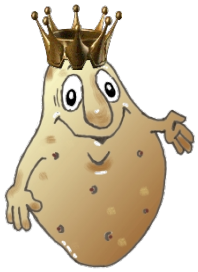
Hier sehen sich zwei Wickie-Begeisterte Spielkarten mit den Mannschaftsmitgliedern an. Es gibt immer zwei gleiche. Schaut genau hin!

Auch Memory können wir ohne die Augen nicht spielen. Sonst würden wir die gleichen Bilder nicht erkennen.

Beim Turnen sind unsere Größeren schon sehr selbstständig beim Umziehen. Jeder sieht seinen Platz und legt die zusammengelegten Anziehsachen geordnet darauf.

Nach unserem Begrüßungslied kommt unser Kalender, den sehen wir auch mit unseren Augen. Doch dann schließe ich das Rollo und es wird dunkel. Können wir jetzt auch noch etwas sehen? „Nein!“ rufen die Kinder. Ja, wir brauchen zum Sehen Licht! Draußen scheint die Sonne hell, wir können sehen. In der Nacht schalten wir die Lampe an, wir können sehen. Hier habe ich auch

ein Licht, doch damit mache ich etwas Besonderes: Die Kinder sehen nicht, was ich



auf den Projektor lege → sie sehen nur den Schatten an der Wand, doch sie erkennen die Figuren aus der Kartoffelkönigeschichte sofort, weil sie diese gut kennen.

Einmal sind sie überrascht. „Die Oma mit der Brille“ rufen sie begeistert, doch als ich ihnen das Bild der Großmutter vor die Nase halte, schauen sie verblüfft. Bei dem Schatten konnte man eben nicht sehen, dass die Oma ihre Brille gar nicht auf der Nase sitzen hat. „Hast du noch eins?“ fragen sie mich nach jedem „Schattenbild“. Es macht ihnen sichtlich Spaß, zu erraten, was als Nächstes kommt.

Hierbei wird der Wortschatz erweitert und differenziert. Manchmal wissen ältere Kinder schon etwas, manches erzähle ich ihnen neu, ohne den Zwang, dass sie es gleich wiedergeben müssen. Natürlich wiederholen wir mehrere Tage, um es wirklich zu vertiefen, doch der Spaß und das Erleben stehen immer im Vordergrund.